

Färber-Beitung.

Organ für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur,
Farbwaaren und Sumpapierfabrikation, Droguenhandel,
Spinnerei und Weberei.

Redacteur und Herausgeber: Dr. M. Reimann,
Privatdocent der Färberei-Wissenschaften in Berlin.

Französische Ausgabe: „Journal de Teinture de M. Reimann“.

Jährlich erscheinen 48 Wochen-Nummern, zur Hälfte mit natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-Zeichnungen in lithogr. Tafeln und Holzschnitten. Preis des Jahrgangs 5 Tblr. = 8 fl. 45 Kr. rhein. = 10 fl. österr. W. (Banknoten) = 20 Fres. bei allen Buchhandlungen und Postämtern; unter directer Zusendung im deutsch-österreichischen Postverein pro Quartal 5 Sgr., für das Ausland verhältnismäßig mehr. Einzelne Nummer 5 Sgr. Alle Zuschriften sind an den Redacteur Herrn Dr. M. Reimann (Berlin, 59 Elisabeth-Ufer) zu richten.

Inhalt.

	Seite		Seite
Erläuterungen zur Musterbeilage	337	Kurze Berichte aus der Fachliteratur	341
Die Färber-Argonaute. Fahrt	338	Fragen zur Anregung und Beantwortung	341
Färberei und Appretur baumwollener Stückwaare	339	Frage-Beantwortung	341
Kattun-Druckerei	340	Büchertisch	342
Färberei der Wolle	340	Farblohn-Preiscourant	342
Färberei der losen Baumwolle	340	Vacanz-Liste	342

Erläuterungen zur Muster-Beilage.

1. Roth und Hellbraun auf Möbel-Croisé.

Das Roth ist mit Krappextract hergestellt. Zur Darstellung der Farbe verrührt man heiß 1 Liter Extract mit 1 Liter 500 Em. Essigsäure und rührt in die Masse $\frac{1}{2}$ Liter Olivenöl. Man verdickt mit 1 Kilo Gummi arabicum. Soll die Masse benutzt werden, so setzt man noch 0 Lit. 500 Em. essigsäure Thonerdebrühe von 15° B. hinzu und kann sofort drucken.

Das Hellbraun wird aus Catechu mit essigsaurer Thonerde unter Zusatz von ein wenig essigsäurem Eisen hergestellt, die Verdickung ist Gummi. Nach dem Druck wird getrocknet und die Waare zwei Stunden gedämpft, dann gewaschen und in einem handheißen Seifenbade eine Stunde lang behandelt, wieder gewaschen und durch ein kochendes Seifenbad passirt. Man thut gut, schließlich zu chloriren, damit der Grund vollständig klar werde.

Beim Druck mit Krappextract dürfen, wie bekannt, keine eisernen Rakeln angewendet werden. Man benutzt für diesen Zweck die schon allgemein angewendeten Compositionsrakeln.

2. Anilinviolett, nach der Methode von Hainisch auf Baumwolle fixirt.

Die in No. 27 Seite 213 besprochene Methode von Hainisch zur Befestigung der Anilinfarben auf Leinengarn, um dem Garn einen größeren Glanz zu geben, ist hier auf Baumwollengarn angewendet. Auch dieses erhält, nach der Methode präparirt, einen gewissen Glanz, der aber natürlich dem des Leinengarnes nachsteht.

3. Blond auf Bartwolle zu Damencoiffüren.

Zu Betreff dieses Musters verweisen wir auf den Artikel „die Färberei der Bartwolle“ in nächster Nummer.